

# Bis hierher, und nicht ...immer weiter!

Doris Lorenz, Dirk Scheelje

*Der Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein begeht in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen. Aber ist das wirklich ein Grund zum Feiern? Und wie gratulieren wir einem wichtigen Kooperationspartner, mit dem wir die gleichen Weltsichten und Wertvorstellungen teilen, die gleichen Ziele im Fokus haben; mit dem uns eine jahrzehntelange engagierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit verbindet? Wie drücken wir diese Wertschätzung aus, wenn wir eigentlich gesellschaftliche Zustände wünschen und anstreben, die dieses flüchtlingssolidarische Engagement überflüssig machen?*

Deutschland ist in den letzten Jahrzehnten zu einem Einwanderungsland geworden. Menschen mit Flucht- und Migrationsbiografie sind Teil der Gesellschaft, der Kultur, des Alltagslebens; manche schon in der vierten Generation. Sie haben dieses Land verändert, mitgestaltet und bereichert. Deutschland hat viele Geflüchtete aufgenommen; es gibt heute eine breite, von Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft getragene Palette von Beratungs-, Betreuungs- und konkreten Hilfsangeboten. Die meisten zielen auf Bleiberechtssicherung und sog. Integration.

## **Ablehnung statt Willkommen**

Gleichzeitig sind wir aber – nach wie vor – weit entfernt von einer lebendigen, interkulturell motivierten gesellschaftlichen Entwicklung, von der Umsetzung des politischen Leitbildes einer inklusiven Gesellschaft. Das wird in der Flüchtlingspolitik besonders deutlich.

Nicht Empathie und Willkommenskultur, sondern Ablehnung und Abschottung kennzeichnen das gesellschaftliche Klima, auf das geflüchtete Menschen bei uns treffen. Langzeitstudien – beispielsweise die Leipziger „Mitte-Studie“ oder die Bielefelder Rechtsextremismus-Studie von Wilhelm Heitmeyer – zeigen und dokumentieren in Teilen der Gesellschaft fest verankerte Ungleichwertigkeitsideologien sowie vielfältige Formen von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.

Rassistische Inhalte und Praxen haben nicht nur eine feste Verankerung in Teilen der Bevölkerung; sie haben auch manifeste Ausdrucksformen auf der Straße.

Mit der AfD haben sie außerdem eine neue

politische Heimat und Wege in die Parlamente gefunden.

Gleichzeitig bleiben Geflüchteten über viele Jahre Zugänge zu langfristig gesichertem Aufenthalt, zu Arbeitsmöglichkeiten und Lebensqualität sichernden sozialen Leistungen verschlossen – und damit Zugänge zu ihrer neuen Heimat und einem selbstbestimmten Leben. Die Corona-Pandemie hat im letzten Jahr diese Situation noch einmal deutlich beleuchtet und weiter verschärft. Es ist ein Leben unter der permanenten Drohung, wieder abgeschoben zu werden. Und um dies zu ermöglichen wird im schleswig-holsteinischen Glückstadt in diesem Sommer ein Abschiebegefängnis eröffnet – für Menschen, die wegen Gewalt, Naturzerstörung und Armut ihre Heimat verlassen haben und auf neue (Über-)Lebens-Chancen hoffen!

## **Mehr Fluchtgründe weltweit**

Und der Blick auf die globale Situation der Geflüchteten, auf Fluchtursachen und auf Flüchtlingspolitik, zeichnet ein sich zusehends verschlimmerndes Bild: Die Zahl der Menschen, die weltweit vor Krieg, Konflikten und Verfolgung fliehen, ist stetig angewachsen, aktuell sind es über 80 Millionen. Damit hat sich die Zahl der Geflüchteten seit 2010 verdoppelt, während die Zielländer ihre Grenz- und Abschottungspolitik weiter intensivieren. Das gilt in besonderer Weise für die Europäische Union.

Auch die Fluchtgründe nehmen in dramatischer Weise zu. Die globale Armut ist wieder angewachsen, autoritäre Regime haben in verschiedenen Teilen der Welt neue Macht gewonnen, grenzen zivilgesellschaftliche Handlungsräume weiter ein und bekämpfen ihre Gegner\*innen mit

Verfolgung und Gewalt. In vielen Teilen der Welt gibt es Kriege und der zunehmende Klimawandel bedroht und vernichtet die Lebensgrundlagen von Menschen, vor allem im globalen Süden.

Der Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein tritt dieser umfassenden Palette von Problemstellungen und gravierenden Herausforderungen kenntnis- und erfahrungsreich, engagiert und immer positioniert an der Seite der Geflüchteten entgegen - seit nunmehr 30 Jahren! Das Spektrum des ehren- und hauptamtlichen Engagements umfasst u. a. vielfältige Beratungsangebote für Geflüchtete, Qualifizie-

Beginn an mitgetragen und unterstützt. Wir haben mit dem Flüchtlingsrat eine Reihe von gemeinsamen Projekten und Veranstaltungen gemacht, die auf die Spiegelung und Veränderung von gesellschaftlichen und politischen Zuständen zielen und konkrete Alternativen und Perspektiven adressieren. Dabei konnten wir eigene Expertise und die Erfahrungen und Kenntnisse unserer Partner\*innen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Feldern in diese Arbeit einbringen. Die Zusammenarbeit mit der Heinrich-Böll-Bundesstiftung in Berlin und ihren derzeit über hundert Partner\*innenprojekten in mehr als 60 Ländern und den Böll-Büros

Projekten zivilgesellschaftliches Engagement von Jugendlichen in Schleswig-Holstein.

Weinkenner\*innen sprechen von einem „guten Jahrgang“, wenn die Trauben eine besondere Qualität haben. Bei der Gründung von sozial engagierten zivilgesellschaftlichen Organisationen können wir wohl in Bezug auf die ersten Jahre der 90iger des letzten Jahrhunderts von „besonders guten Jahrgängen“ sprechen. In seinem Leitbild positioniert sich der Flüchtlingsrat sehr eindeutig: „Wir treten ein für eine Gesellschaft, die uneingeschränkt die Menschenwürde aller achtet.“



rung und Vernetzung von Akteur\*innen auf unterschiedlichen Ebenen, verschiedene Formen der Interessensvertretung und Politikberatung und die kompetente Beteiligung an gesellschaftlichen Diskursen aus einem flüchtlingssolidarischen Blickwinkel. Der Flüchtlingsrat ist in Schleswig-Holstein und bundesweit vielfältig vernetzt und ist Teil eines weltweiten Akteur\*innen-Netzwerks.

### **Kooperation und Partnerschaft**

Die Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein hat dieses wichtige Engagement von

in 30 Ländern hat diese Arbeit sehr bereichert und im globalen Rahmen kontextualisiert.

Seit Beginn dieses Jahres sind wir zusammen mit dem Antidiskriminierungsverband Schleswig-Holstein Partnerin des Flüchtlingsrats in der Projektpartnerschaft Transparenz & Respekt. In unserem Teilprojekt „WIR STIMMEN!“ steht die Qualifizierung und Unterstützung von zugewanderten Menschen, über gemeinsames Engagement ihre eigenen Wege und Räume in der Gesellschaft zu schaffen, im Zentrum. Gemeinsam mit dem Flüchtlingsrat stärken wir darüber hinaus in zwei

**Foto aus der Ausstellung „Vom Herzen, aus Idlib“. S. Seite 137**

*Der Flüchtlingsrat ist parteilich und fordert für alle Menschen, dass sie unbeschadet von jedweder Beschränkung, Diskriminierung und Rassismus gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.“*

Lieber Flüchtlingsrat, ihr habt uns auch weiterhin fest an eurer Seite! Alles Gute zum 30. Geburtstag!

Doris Lorenz und Dirk Scheelje, Geschäftsführender Vorstand der Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein